

Versammlung der Forstbetriebsgemeinschaft

## Große Schäden in den Wäldern

**LENGERICH/LIENEN.** Auch der letzte Stuhl war besetzt, als der Vorsitzende der Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Lengerich, Gottfried Steinigeweg, die Mitglieder und Gäste zur Mitgliederversammlung im Hotel-Restaurant „Waldschlößchen“ begrüßte. Zuviel war in den vergangenen Monaten passiert, worüber sich die Waldeigentümer informieren lassen wollten.

Die üblichen Regularien waren im Schnelldurchlauf erledigt. In seinem Bericht erinnerte Geschäftsführer Lothar Uphoff an Veranstaltungen aus dem Berichtsjahr 2017, unter anderem an die Fahrt in das im Emsland gelegene Landschaftsschutzgebiet Tinner/Staverner Dose, welches im Herbst Bekanntheit erlangte durch den Moorbrand, der sich über mehrere Wochen hinzog. Die Zahl der Mitglieder ist mit rund 180 nahezu konstant, sie vereinigen knapp 1700 Hektar Wald in der FBG. Im Kassenbericht verwies Uphoff auf einen ausgeglichenen Bestand. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Für das laufende Jahr wurden Ulrich Denter und Reinhard Blömker zu Kassenprüfern gewählt.

Im Bericht des Forstamtes begann die zuständige Forstbetriebsbeamtin Mechthild Gretzmann mit den vier großen Schadenereignissen des laufenden Jahres: Durch Orkan Friederike, den Eichenprozessionsspinner, die Dürre und den daraus resultierenden Borkenkäfer-Angriff auf die Fichten habe der hiesige Wald großen Schaden genommen. Die gesamten Auswirkungen werde man



Wie die Axt im Wald hat zu Beginn des Jahres Orkan Friederike in den Wäldern gewütet.

erst im Lauf der nächsten Vegetationsperiode sehen. Mit fast 9000 Festmetern Nadelholz wurde Gretzmanns Worten zufolge der durchschnittliche Einschlag sonstiger Jahre um ein Vielfaches überschritten, was sich auch in einem enormen Preisverfall niederschlägt.

Edzard Bornemann, Mitarbeiter vom Landesbetrieb Wald und Holz und gleichzeitig Geschäftsführer der Forstwirtschaftlichen Vereinigung Münsterland, beschrieb anschließend die Auswirkungen für die FBG

und die Waldbesitzer, die die kartell- und beihilferechtlichen Problematiken in der forstlichen Betreuung und Holzvermarktung spätestens mit Ablauf des nächsten Jahres mit sich bringen werden. Die Umsetzung der neuen rechtlichen Rahmenbedingungen erfolge mit viel Bürokratismus, was bei den Waldbesitzern laut FBG-Pressemittelteilung mit Kopfschütteln aufgenommen wurde. „Es lief doch gut in den vergangenen Jahrzehnten. Warum muss man immer alles ändern“, fragte ein

verständnisloser Waldbauer.

Ein Baustein bei der Umsetzung der neuen Strukturen ist das für alle Mitglieder geltende Forstzertifikat PEFC, das im Prinzip bereits im Forstgesetz stehende Maßnahmen für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung aufnimmt und im Detail in ihren Standards näher beschreibt. Um künftig in den Genuss von Fördermaßnahmen zu kommen, ist die Teilnahme beziehungsweise Umsetzung zwingend vorgeschrieben. Nach einer intensiven Diskussion wurde ein

entsprechender Beschluss gefasst.

Zum Abschluss berichtete Maik Unland von der Agravis Technik BvL aus Ladbergen über die Möglichkeit für Besitzer von Forstseilwinden, diese durch eine mobile Prüfanlage auf Sicherheit vom 3. bis zum 7. Dezember prüfen zu lassen. Nach gut zwei Stunden beendete Gottfried Steinigeweg die Versammlung mit dem Wunsch nach viel Regen und milden Temperaturen – das nämlich würde dem Borkenkäfer zu schaffen machen.